

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Eronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Peitzelle oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Ihr Mitteilungen aus dem Kreiskreis, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 94

Samstag, den 14. August abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 14. August 1915. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden in dem Martinswerk neue Fortschritte
gemacht. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 4 Offiziere u. 240 Mann.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich des Njemen und in der Gegend von Mesow, Kupiszyn,
Weszhinty und Kowarski entwickeln sich neue Kämpfe.

Vor Kowno nahmen unsere Angriffstruppen den befestigten Wald
von Dominilawka. Dabei wurden 350 Gefangene gemacht.

Zwischen Narew und Bug erreichten unsere Armeen in scharfem
Nachdringen den Sluina- und Narew-Abschnitt, an dem der Gegner zu
erneutem Widerstand Front gemacht hat. Im Norden von Rowo-
Georgiewsk wurde eine starke Vorstellung gestürmt. 9 Offiziere und 1800
Mann und 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die verbündeten Truppen nähern sich dem Bug nordöstlich Sotolow.
Westlich der Losize-Miendzrzec versuchte der Feind nach hartnäckigen Gegen-
stößen die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Alle Angriffe wurden
abgeschlagen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensien.

Der in den Kämpfen des 10. und 11. August geschlagene Feind
hatte gestern nicht mehr die Kraft, sich dem unaufhaltsamen Vordringen
der verbündeten Truppen zu widersetzen. Die Armen überschritten gestern
in der Verfolgung die Linie Radzyn—Dawidyn—Blodwa.

Oberste Heeresleitung.

Deutsch-Bulgarische Freundschaft.

Die von der „Deutschen Wacht“ in München ins Leben gerufene „Deutsch-Bul-
garische Gesellschaft“, welche die Herstellung engerer Beziehungen zwischen dem deutschen
und bulgarischen Volke anstrebt, zeigte dem König Ferdinand von Bulgarien
und dem Ministerpräsidenten Radoslawow ihre Gründung an. König Ferdinand hat
hierauf in sehr liebenswürdiger Weise geantwortet. Die telegraphische Antwort des
Ministerpräsidenten Radoslawow, dessen warmer Ton ebenfalls auf das angenehmste
berührt, wird nachstehend im Wortlaut wiedergegeben:

Sofia, den 27. Juli 1915.

Univ.-Prof. Dr. Birtner, München.

Indem ich meine Freude über die Gründung der neuen Deutsch-Bulgarischen
Gesellschaft in München ausspreche, wünsche ich derselben einen guten Erfolg
und ewiges Bestehen.

Ministerpräsident Dr. Radoslawow.

Locales.

* Heute früh fand im Kreishause zu Homburg
eine Kreistags-Sitzung statt, der Herr Bürgermeister
Müller-Mittler zum erstenmale als Abgeordneter
für Eronberg anwohnte.

* Am kommenden Sonntag veranstaltet der
Main-Taunus-Turngau auf dem Spielplatz der
Bodenheimer Turngemeinde an der Hausener Land-
straße sein Gauturnen der Jugendlichen im Alter
von 14 bis 20 Jahren. Zu der Veranstaltung sind
bereits 800 Wettkämpfer gemeldet, die einen Drei-
kampf in Schnelllaufen, Weitspringen und Kugel-
stoßen austragen. Die Zöglinge des hiesigen Männer-
turnvereins beteiligen sich ebenfalls an den Wett-
kämpfen und wünschen wir ihnen einen recht guten
Erfolg. Abfahrt der Teilnehmer Sonntag vor-
mittag mit dem Zuge 6.51 Uhr. Zusammenkunft
am Bahnhof.

* Auf den für morgen Sonntag, den 15. Aug.
abends 8 Uhr im Schützenhof angelegten Vortrag
mit kinomatographischen Kriegsbildern wollen wir
heute nochmals an dieser Stelle hinweisen. Die
ausgezeichneten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz
werden das lebhafteste Interesse aller Besucher er-
wecken. Für Schüler ist eine Separat-Vorstellung
auf nachmittags 6 Uhr angelegt.

* Die Fahne der Jugendwehr-Kompagnie
wird morgen nachmittag 3 Uhr auf der Garten-
terrasse des Offizierheim Taunus in Falkenstein
feierlich eingeweiht. Eingeladen sind von Eronberg
die Turner und die Schützen. Mit Rücksicht auf
den zu erwartenden Andrang und auf den beschränkten
Raum im Offizierheim daselbst ist der Eintritt nur
gegen Vorzeigung von Einlaßkarten gestattet, die
bei Herrn Forstmeister Lade zu haben sind. Beim
Besuch der morgen Abend 8 Uhr im Schützenhof
hier stattfindenden Kriegs-Lichtbilder-Vorführung
des „Deutschen Krieger-Vant“ zahlen die Mitglieder
der Jugendwehr nur den halben Eintrittspreis
(25 Pfennig).

* Aus Bidingen wird mitgeteilt: In einem
Rundschreiben des Kreisamts an die Bürgermeistereien
des Kreises wird den Gemeinden nahegelegt, alles
Fallobst, das in nicht eingefriedigten Grundstücken
liegt, den minderbemittelten Ortsbewohnern unent-
geltlich zu überlassen. In der Gemeinde Ranstadt
hat sich diese Maßnahme schon seit sieben Jahren
außerordentlich bewährt. . . . Vielleicht rafft man
sich zu einem ähnlichen menschenfreundlichen Er-
suchen auf Fallobst gibt es ja in Fülle.

* Eine neue Bekanntmachung befaßt sich mit
der Veräußerung und Verwendung von ungesärbter
und gefärbter reiner Schafwolle und der reinschaf-
wollenen Spinnstoffe wie Kammingzug, Kammlingen
und Wollabgängen, soweit es sich nicht um Borräte
handelt, die erst nach Erlaß der Bekanntmachung
vom Auslande eingeführt werden. Vom 14. August
1915 ab ist danach jede Veräußerung reiner Schaf-
wolle und reinschafwollener Spinnstoffe zu ändern
als zu Heereszwecken verboten. Als Veräußerung
zu Heereszwecken wird nur eine Veräußerung an
die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft oder die
Kammwoll-Aktiengesellschaft in Berlin oder an
Personen angesehen, welche die Ware zur Erfüllung
von unmittelbaren oder mittelbaren Heeresaufträgen
verwenden. Der Nachweis, daß die Veräußerung

tatsächlich zu Heereszwecken erfolgt, muß in einer näher angegebenen Weise erbracht werden. Auch die Verwendung (Waschen, Kämmen, Wischen, Färben, Verspinnen, sowie jegliche andere Art der Verarbeitung) der Schafwolle ist mit dem 14. Aug. nur noch zur Herstellung solcher Erzeugnisse gestattet, deren Anfertigung vom Königlich Preussischen Kriegsministerium unmittelbar oder mittelbar ausdrücklich genehmigt ist. Es ist zu beachten, daß die Anordnungen der neuen Bekanntmachung sich nicht auf die Wollen der Deutschen Schafschur 1914-15 beziehen, für welche die bei der Schafschur erlassenen Bestimmungen Anwendung finden. Das Verklämmen der Wollen der Deutschen Schafschur 1914-15 bleibt überhaupt verboten, soweit nicht eine besondere Erlaubnis des Kriegsministeriums erteilt ist. Eine Reihe von Bestimmungen der Bekanntmachung behandelt diejenigen Mengen Schafwolle, die aus den eigenen Beständen beliebig verwendet werden können, sowie die Verwendung von Baumwolle oder Baumwollabfällen als Zusatzspinnstoff und die Meldepflicht von aus dem Auslande eingeführten Vorräten. Besondere Bestimmungen gelten noch für Kammgarnspinner. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im Kreisblatt angesehen werden.

Das lachende Amerika.

Die Madrider Zeitung Epoca meldet, daß die vom Vierverband in den Vereinigten Staaten gemachten Bestellungen den Betrag von acht Milliarden Francs erreichten, die Bestellungen Frankreichs, Englands und Rußlands betragen je 2 1/2 Milliarden, die Italiens eine halbe Milliarde. Diese Bestellungen für Kriegsmaterial stellten nur einen Teil des Nutzens dar, den Amerika aus dem Krieg ziehe. Es komme hinzu noch die Steigerung der Ausfuhr aller übrigen Produkte Amerikas, wodurch Amerika gleichfalls ein großer Gewinn erwachse.

Man darf mit Bestimmtheit annehmen, daß England längst mit scheelen Augen Amerikas anwachsen zum „Geldmann der Welt“ betrachtet, denn diese Rolle spielte bisher England selbst. Wie England überhaupt wohl eine ganze Menge höchst peinlicher Kriegsfolgen bald und später am eigenen Leibe spüren wird, an die es nicht dachte, als es den Weltkrieg „inspirierte“. Wer andern eine Grube gräbt — — —

Die lieben Belgier.

England behauptet immer noch, es habe diesen Krieg nur aus Liebe für die armen Belgier angefangen. Die Belgier erstickten fast in dieser Liebe. Die englischen Bergarbeiter weigern sich, mit den belgischen Kameraden in den Bergwerken zu arbeiten und die Belgier in London beklagen sich, ebenso wie die in Paris, daß man sie schlecht und mißachtend behandle. Als jetzt in England wieder die Frage des Fleischmangels akut wurde, erörterte der „Manchester Guardian“ auch die Frage des Genusses des Pferdefleisches, aber wohlgerne nur für die — Belgier. In Glasgow sind schon drei Rößschlächtereien für belgische Verzehrer entstanden. So sind die armen Belgier von ihren Bundesgenossen doch noch aufs Pferd gesetzt worden, aber auf eins, das sie nicht reiten, sondern essen sollen. Die belgischen Flüchtlinge müssen eben ausbaden, was ihre Regierung gesündigt hat und neben den vollen (?) Tischen der Engländer und Franzosen stehen und dürfen nachher am Nebentisch ihr Pferdefleisch verzehren. Da geht es den Belgiern besser, die unter deutscher Verwaltung in Belgien leben. Vielleicht tauschen die Belgier nach dieser Richtung mal ihre Erfahrungen aus, uns solls warhaftig recht sein. Wir können dabei nur gewinnen. Der Ruß läßt seine lieben Juden verhungern — ganz so grausam ist der Engländer nun doch nicht. Er läßt seine lieben Belgier doch immerhin noch Pferdefleisch essen.

Papierne Kriegswaffen.

Von Washington wird gemeldet: Konteradmiral B. A. Fiske hat ein Patent für ein Lufttorpedoboot erhalten, das imstande ist, Schiffe in beschützten Häfen anzugreifen. Er hat den Plan, das Riesflugzeug mit einem Whiteheadtorpedo auszustatten. Das Flugzeug würde fünf Meilen vom angreifenden Ziele niedergehen und den Torpedo ähnlich lancieren, wie ein Jersförer. Der Torpedo wird automatisch in Bewegung gesetzt und steuert mit 40 Knoten auf sein Ziel zu. Auf diese Weise muß man Flotten in abgeschlossenen Häfen angreifen zu können. — Schade ist es, daß man nicht weiß, wer diese Nachricht in die Blätter lanciert hat. Fast möchte man behaupten, man sähe aus

diesen Zeilen das höhnische Lügengesicht des abgeägten Greys grinsen. Flotten in abgeschlossenen Häfen! Man merkt den Zweck — und lacht. Was haben unsere Gegner schon alles erfinden lassen — auf dem Papier. Selbst Herve im „Guerre sociale“ macht sich schon darüber lustig und forderte seine Landsleute auf, endlich mit dem furchtbaren „Turpinit“ herauszurücken, mit dem gleich auf einmal 70 000 Deutsche vernichtet werden könnten — auf dem Papier. Und die Luftflotte von vielen tausend Luftschiffen, die in Amerika für die Franzosen gebaut wird. Wie sich die Gegner zu trösten suchen — auf dem Papier.

Amerika wird hellhörig.

In Amerika scheint man doch endlich auch Verständnis für die deutliche Sprache unserer Waffenerfolge zu finden. So würdigt die amerikanische Presse vollauf die strategische, politische und moralische Bedeutung der Einnahme von Warschau. Sie spricht jetzt von einer deutschen Dampfwalze, anstatt bisher von einer russischen. Sun bezeichnet den Versuch der Freunde der Alliierten, diesen großen Triumph zu verkleinern, als eine Vogelstraußpolitik. Warschau bedeute mehr als die Einnahme von Calais. Evening Post erklärt es für müßig, die Bedeutung des letzten deutschen Erfolges in materieller und moralischer Hinsicht zu leugnen. Nach der Marne Schlacht stand Deutschland angeblich dem Problem der Aushungerung gegenüber, überstand es aber ein Jahr lang und gewinnt jetzt die glänzendsten Siege am Vorabend der neuen Ernte. World führt den Ausdruck eines amerikanischen Armeeeoffiziers an, der da meint, dies sei der geeignete Zeitpunkt für Kitchener gewesen, loszuschlagen. Daß dies nicht geschehen sei, sei der beste Beweis, daß er nicht über die vermutete Truppenstärke verfügte. New York Times bezeichnet die Einnahme Warschaus als eine glänzende Waffentat deutscher Strategie und zäher Ausdauer.

Aus dem Schützengraben in der Champagne.

Die Nahlämpfe des gegenwärtigen Krieges haben wiederholt das Ergebnis gezeigt, daß derselbe Schützengraben zu einem Teil von den Unrigen, zum andern vom Feind besetzt war. Dann heißt's schnell aus Sandsäcken eine Scheidewand errichten.

Ein Verweilen hinter dieser Packung gehört natürlich zu den aufreibendsten Anstrengungen; denn jeder Teil muß versuchen, durch Vorschreiben der Sandsackpackung den Gegner zurückzudrängen und endlich aus dem Graben herauszuwerfen.

Am 26. Februar hatte eine Kompanie des hannoverschen Reserve-Regiments Nr. 73 den Auftrag, den Gegner auf diese Weise aus dem gemeinsam besetzten Graben zu vertreiben. Der Auftrag kam auf folgende Weise zur Ausführung:

Zunächst rissen die vorderen Leute die Sandsackpackung ein, und gleichzeitig warfen die dahinter befindlichen Mannschaften Handgranaten gegen den Feind. Von hinten eilte ein neuer Trupp mit Sandsäcken herbei, um das gewonnene Grabenstück zu sichern und für die Verteidigung einzurichten. Noch war die Sandsackpackung nicht fertig, und es bestand die Gefahr, daß der Gegner mit den inzwischen herangezogenen Verstärkungen den Graben in seinen Besitz bringt. Schon waren einige unserer tapferen Leute durch feindliche Handgranaten und Infanteriegeschosse außer Gefecht gesetzt. In diesem Augenblicke schwang sich der Gefreite Frotschmeier aus Hannover auf den Grabenrand und feuerte, einen dünnen Baum als Deckung benutzend, auf die gegen die Sandsackpackung anlaufenden Feinde. Es gelang ihm, die ersten niederzuschießen und so den feindlichen Gegenangriff ins Stocken zu bringen. Diese Zeit genügt, um die Sandsackpackung fertig zu stellen. Den tapferen Mann traf am gleichen Tage eine tödliche Kugel.

— Durch eine schöne Tat zeichnete sich kürzlich der Unteroffizier Meß aus Menden, Kreis Iserlohn, von der 1. Kompanie des Landsturm-Bataillons 1 Münster, aus. Von seinem Quartier aus hörte er laute Hilferufe eines Kindes. Als er hinzueilte, fand er das zehnjährige Töchterchen der Eheleute Leonhard in hellen Flammen stehen. Trotz eigener Lebensgefahr griff er kurz entschlossen zu, erstickte die Flammen und rettete so das schon an Armen, Rücken und Beinen verbrannte Kind vor einem qualvollen Tode. Der hinzugerufene Arzt und die Mutter des Kindes — der Vater befindet sich in deutscher Gefangenschaft — sprachen dem Retter

für hervorragendes Verhalten ihren Dank und Anerkennung aus.

Weine nicht!

Laß dich durch nichts betrüben,
Seis auch der herbste Schmerz.
Des Vaters treues Lieben
Umfängt dein armes Herz.
Hör, wie er tröstend zu dir spricht:
O weine nicht!

Und gingen deine Biade
Hinab in größte Not,
Sieh an: die Gottesgnade
Flammt auf wie Morgenrot,
Das alles Dunkel siegreich bricht:
O weine nicht!

Und gehts einmal zum Scheiden,
Und bricht der Tod herein,
Er endet alle Leiden
Und führt zum Seligsein.
Hell glänzt des Heilands Trosteslicht:
O weine nicht! M. U.

Sicherung unserer Obsterte.

Da erfahrungsgemäß in vielen Bezirken Deutschlands für die Verwertung des minderwertigen Obstes und der Wildfrüchte kein organisierter Zwischenhandel besteht, so hat die Zentral-Gütergesellschaft in Berlin, Abteilung Fruchtverwertung Mittel und Wege gesucht, diesem Mangel abzuhelfen, um eine möglichst reiflose Sammlung und Verwertung des minderwertigen Obstes sowie Eichel, Kastanien, Buchedern und Lindenjam zu erreichen. Zu diesem Zweck hat sie in der Organisation eine Organisation zwischen den Produzenten und der verarbeitenden Industrie bei der Landwirtschaft geschaffen. In Gegenden der Dörfschaften, wo der Obstabsatz noch nicht organisiert ist (Landwirtschaftskammern, Obstbauvereine, Handel) darf erwartet werden, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften Sammelstellen übernehmen, und damit den Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten erleichtern. Zum Teil soll das so gewonnene Obst zu einer billigen Marmelade, sogenanntem „Kriegsmus“ verarbeitet und den Konsumenten billig zugeführt werden, wobei sich die J. E. G. eine gewisse Preisunter vorbehalten hat. Außer der Industrie können auch Kommunen und gemeinnützige Vereine minderwertiges Obst direkt von den Genossenschaften zu den Sammelstellen beziehen.

Von besonderer Wichtigkeit ist es jetzt, fetthaltigen Früchte, wie Buchedern, Lindenjam, Sonnenblumenkerne zur Delgewinnung der Industrie zuzuführen, um damit die Landwirtschaft zu versorgen. Nähere Angaben finden sich in dem Blatt „An die ländlichen Hausfrauen“, das von der Verlagsabteilung der J. E. G. in beliebiger Menge kostenlos verschickt wird.

Die Reichsfuttermittelstelle hat sich mit verschiedenen Verbänden der Gerste verarbeitenden Industrien die, der Gerstenverwaltungsgesellschaft m. b. H. beigetreten sind, in Verbindung gesetzt. Soweit die Gerste verarbeitenden Betriebe Verbände — wie die Brauereien dem deutschen Brauerbund, die Brennereien der Spiritusgenossenschaften, die Gerstenmüllereien und die Malzkaffeeabriken den betreffenden Verbänden angeschlossen sind, bedarf es keines besonderen Abtrages auf Zuweisung eines Kontingents bei Reichsfuttermittelstelle. Diesen Betrieben wird Grund der von den Verbänden hier vorgelagerten Unterlagen ihr Kontingent zugewiesen werden.

Die der Gersteverwertungsgesellschaft m. b. H. übergebenen Bezugsscheine sind, wenn ein Kaufschluß über Lieferung von Qualitätsgerste mit dem Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes zustande gekommen ist, bei der Anmeldung des Geschäftsabschlusses (§ 7 Absatz 2 der Verordnung vom 28. Juni) dem Kommunalverband vorzulegen, der sie als Belag zurückbehält. Wird nur ein Teil auf dem Bezugsschein vorgemerkt, so liefert, so wird von dem Kommunalverband Teilbetrag auf den Bezugsschein abgeschrieben, eine beglaubigte Abschrift zurückbehalten.

Anzeigen über die Vorräte an Mehl aus früheren Ernten.

Im § 64 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem

Jahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 363) ist folgendes bestimmt:

„Wer mit dem Beginn des 16. August 1915 Borräte früherer Ernten an Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen) sowie Emmer und Einkorn, allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemischt, ferner an Roggen- oder Weizenmehl (auch Dunst) allein oder mit anderem Mehl gemischt in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, sie dem Kommunalverbande des Lagerortes bis zum 20. August 1915 getrennt nach Arten und Eigentümern anzuzeigen. Borräte, die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfange dem Kommunalverbande anzuzeigen.“

Nach § 69 der Verordnung wird mit Gefängnis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft, wer die Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Zur näheren Erläuterung bemerke ich folgendes:

1. Anzeigepflichtig sind die mit dem Beginn des 16. August vorhandenen Borräte früherer Ernte

a) an Roggen, Weizen, Spelz, (Dinkel, Fesen) sowie Emmer und Einkorn, allein oder mit anderem Getreide, außer Hafer gemischt,

b) an Roggen und Weizenmehl (auch Dunst), allein oder mit anderer Frucht gemischt, Schrot und Schrotmehl, zur menschlichen Ernährung bestimmt.

2. Nicht anzeigepflichtig sind

Borräte an gedroschenem Getreide und Mehl, die bei einem Besitzer zusammen 25 Kilogramm nicht übersteigen.

Borräte, die durch einen Kommunalverband im Rahmen seiner Brot- und Mehlversorgung an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirks bereits abgegeben sind,

Borräte, die nach dem 31. Januar 1915 aus dem Ausland eingeführt sind

Bad Homburg v. d. H., den 4. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht. Die Anzeigen sind am 16. ds. Mts., Zimmer 8, zu machen.

Cronberg, den 9. August 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Amtlicher Tagesbericht vom 13. August 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns genommene Martinswerk abgeschlagen.

Bei Zeebrügge wurde ein englisches Wasserflugzeug heruntergeschossen; der Führer ist gefangen genommen. Bei Rongemont und Senthem (nordöstlich von Belfort) zwangen unsere Flieger je ein feindliches Flugzeug zur Landung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Angriffstruppen gegen Kowno machten Fortschritte. Am Dawina-Abchnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg.

Zwischen Narew und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte an diese Front heranzuführte und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden mußte. Die Armee des Generals von Scholz machte gestern 900 Gefangene und erbeutete 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre.

Bei der Armee des Generals von Gallwitz wurden seit 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere gefangen genommen und 9 Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sopolow, und, nachdem die Stadt Siedlce gestern genommen war, den Liwiec-Abchnitt (südlich von Mordyn) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in eiliger Verfolgung. — Bei der Vorbewegung stoßen die deutschen Marschsäulen auf allen Straßen auf die zurückströmende arme, polnische Bevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antraten, mitgeführt worden war, aber die den recht eiligen russischen Truppenbewegungen natürlich nicht mehr folgte, im tiefsten Elend preisgegeben ist.

Berlin, 13. Aug. (WTB. Amtlich.) Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 12. zum 13. dieses Monats, ihre Angriffe auf die englische Ostküste erneut und hierbei die militärischen Anlagen von Harwich mit gutem Erfolg beworfen. Trotz starker Beschädigung durch die Befestigungen sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellvert. Chef des Admiralstabs der Marine: Behnde.

Brotkartenumtausch.

Am Montag, den 16. August, nachmittags von 4—5 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle ein Umtausch der Brotkarten statt. Wer die Karten zur festgesetzten Stunde nicht abholt, kann sie erst am folgenden Tage mittags 6 Uhr in der Turnhalle in Empfang nehmen. Auf dem Bürgermeisteramt werden während der Bürostunden am Montag nicht abgeholte Brotkarten nicht mehr ausgegeben.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jeder mit der am nächsten Montag erhaltenen Brotkarte 14 Tage lang unbedingte auszukommen und sich dementsprechend einzurichten hat.

Cronberg, den 13. Juli 1915

Der Magistrat. Müller-Mittler.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplatten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Vorschub-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. h.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung (gegen Bürgschaft u. Effektdépôts)
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Bürostunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verlambüchsen in verschiedenen Größen.

« » Sparbüchse „Die fleißige Bertha“ « »

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschosse.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22

Fremden An- und Abmelde-Formulare

sind in der Geschäftsstelle zu haben.

Erdbeer- Pflanzen

starke, stuppige Noble für Kastenkultur, sowie einige Mac-Mahon sind abzugeben

Heinr. Limper.

Sauber. 18jähr. Mädchen sucht sofort Stellung in Privat-haushalt. Offerten unt. „W.M.“ an die Geschäftsstelle.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser lieber unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Oberjäger im Garde-Res.-Jäger-Bat.

Gottfried Wehrheim

Ritter des Eisernen Kreuzes

am 30. Juli, bei Warschau, den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Um stilles Beileid bitten

Cronberg, den 14. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Joh. Adam Wehrheim und Frau.

Männerturverein.



Tieferschüttert machen wir die Anzeige von dem Heldentode unseres lieben Turnbruders

Gottfried Wehrheim

Oberjäger im Garde-Reserve-Jäger-Bataillon
Ritter des Eisernen Kreuzes

Wir werden dem Gefallenen ein dauerndes Andenken bewahren.
Der Vorstand.



Schützengesellschaft Cronberg

Morgen Sonntag fällt das Schiessen aus. Die Schützen nehmen an der Fahnenweihe der 46. Jugendkompagnie Cronberg-Falkenstein teil. Die Feier ist nachmittags 3 Uhr im Offizierheim. Abmarsch punkt: 2 Uhr vom Vereinslokal. Nach der Feier Militärkonzert im Frankfurter Hof in Falkenstein. Abmarsch mit Musik nach Cronberg 6 Uhr.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Falläpfel

werden Montag und Dienstag im hiesigen Güterbahnhof angekauft und verladen. Preis je Malter 6.20 Mark.

Peter Korbach.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Manfarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann

Persil

das selbsttätige Waschmittel
in Wirkung unübertroffen!

Nach wie vor

garantiert
gleiche Qualität
gleiches Gewicht
und alter Preis!

1/2 Pfd. 35 Pfg.

1/4 Pfd. 65 Pfg.

Obige Packungen sind in jedem Quantum
in allen Geschäften erhältlich.

Einfachste Anwendung, Gebrauchsanweisung auf jedem Paket!
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Vorschuß-Verein für Cronberg und Umgegend
E. G. m. u. S.

Einladung zur General-Versammlung

auf Dienstag, den 24. August 1915, abends 8 1/2 Uhr
in der Gastwirtschaft zur „Krone“ hier.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über Revisionen.
2. Bericht des Vorstandes über das 1. Semester 1915.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes für 1916—18.
4. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder für 1916—18.
5. Wahl der Einschätzungskommission.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: A. Wirbelauer.

Am Sonntag, den 15. August, abends 8 Uhr im „Schützenhof“ findet ein

Vortrag mit Kriegslichtbildern

aus dem jetzigen Kriege statt. Die Kriegslichtbilder zeigen naturgetreue kinematographische Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Diese Veranstaltung des „Deutschen Kriegerdank“ soll die Pflege des Patriotismus und der Kriegerwohlfahrt bezwecken. Wer diese Lichtbildervorträge besucht, erlebt den Krieg. Einlasskarten zu 75, 50, und 30 Pfg. an der Abendkasse. Für Schüler hiesiger Schulen findet nachmittags 6 Uhr eine besondere Vorführung statt. Einlasskarten hierzu 15 Pfg.

„Deutscher Krieger-Dank“.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Jugendwehr.

Samstag abend 8 Uhr Ausgabe der Mittel und Einlasskarten.

Sonntag früh 7 Uhr: Abmarsch aufs Schäferfeld zum Parade-marsch und Empfang der Leibriemen (=Kopzel).

Nachm. 1 1/4 Uhr Auftreten zum Abmarsch nach Falkenstein. Eintritt dort nur mit Karte. Abends 8 Uhr Lichtbildervorführung im Schützenhof hier a 25 Pfg.

Krieger- und Militär-Verein Cronberg.

Die Kameraden werden hiermit zu der am Sonntag in Falkenstein stattfindenden Fahnenweihe der Jugendkompagnie freundlichst eingeladen.

Zusammenkunft 1 1/4 Uhr im „Neuen Bau“.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Die Vorstände.

Wohnung

3 Zimmer und Küche nebst Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Untergasse 13, Schönberg.